

## Über den Einfluss der Temperatur auf die Ozonbildung

von

**Alfred Beill.**

(Mit 1 Tafel.)

Aus dem chemischen Laboratorium des Prof. Ad. Lieben an der k. k. Universität in Wien.

Von den zahlreichen Untersuchungen, welche sich in der Literatur über diesen Gegenstand vorfinden, erwähne ich folgende:

L. Babo<sup>1</sup> liess Sauerstoff durch sein Ozonisationsrohr strömen, unter Abkühlung, eventuell Erwärmung desselben. Er bestimmte die Ozonmenge in dem über Wasser aufgefangenen Gase mittelst Jodtitration. Es wurden Versuche zwischen  $-21^{\circ}$  C. und  $+140^{\circ}$  C. gemacht, die Resultate fielen aber ganz unregelmässig aus. Er schliesst daraus, dass zwischen  $-19^{\circ}$  C. und  $+95^{\circ}$  C. die Differenz der Temperatur so gut wie keinen Einfluss auf die Stärke der Ozonisation ausübt, dass diese aber von da an allmählig schwächer wird und über  $+130^{\circ}$  C. kaum mehr erfolgt.

Hautefeuille und Chappuis<sup>2</sup> benützten einen Apparat von Berthelot, um eine gegebene Menge Sauerstoff, unter Variiren des Druckes und der Temperatur zu ozonisiren. Bei 760 mm Druck fanden sie folgendes Gewichtsverhältniss an Ozon:

---

<sup>1</sup> Annalen der Chem. und Pharm., 1863, Supplementband II.

<sup>2</sup> Compt. rend., 91.